

## LEXIKA

- 03-1-102** **Koran-Lexikon** / Bernhard Maier. - Stuttgart : Kröner, 2001. - XIV, 210 S. ; 18 cm. - (Kröners Taschenausgabe ; 348). - ISBN 3-520-34801-2 : EUR 13.80  
**[6704]**

Dieses Lexikon wendet sich lt. Klappentext an ein „kultur- und religionswissenschaftlich orientiertes Publikum.“ Kann man diesem auf 200 Seiten und in gut 400 Stichwörtern tatsächlich „alle wesentlichen Informationen“ (ebd.) zum Koran liefern? Ersetzen wir das Wörtchen „alle“ durch ein nicht ganz so ehrgeiziges „viele“, würde der Satz dem Buch durchaus gerecht.

Die von Maier ausgewählten Stichwörter entstammen verschiedenen Kategorien. Auf der einen Seite stehen Sachbegriffe, nämlich aus den Bereichen Theologie, Recht, Ethik und Frömmigkeit, zu denen sich im Koran Wesentliches findet, sodann Personen- und Ortsnamen aus dem Koran sowie Themen der islamwissenschaftlichen Beschäftigung mit ihm (z. B. *Sprache* oder *Stil*). Schließlich haben auch die Namen aller 114 Suren Aufnahme gefunden, was insofern hilfreich ist, als Muslime die Suren selten nach deren numerischer Ordnung, sondern meist mit ihrem Namen zitieren.

Während sich alle Personen- und Ortsbezeichnungen als Haupteintrag in arabischer Umschrift finden, sind die sachlichen Termini in deutscher Übersetzung angegeben, wobei der Zugang über die arabische Form durch Verweisungen oder ein sehr nützliches Register im Anhang möglich ist.

Als Religionswissenschaftler sieht sich Maier der vergleichenden historisch-philologischen Methodik seines Faches verpflichtet und möchte den Koran vor dem Hintergrund des Verständnisses seiner ersten Hörerschaft im Arabien des 7. Jahrhunderts verstehen (S. VII). Dieser hermeneutische Ansatz kann aber angesichts der Kürze und Knappheit der Artikel nicht wirklich Raum greifen.

Die zweite Hauptgruppe bilden biographische Artikel. So stellt Maier zahlreiche Gelehrte vor, die für die Geschichte der Koranrezeption im Abendland stehen. Angefangen beim eigentlich noch dem Orient zuzurechnenden syrischen Kirchenschriftsteller *Johannes von Damaskus* (gest. um 750) zieht sich der Bogen bis zum Deutschen *Rudi Paret* (gest. 1983), der sich um eine wissenschaftliche deutsche Koranübersetzung verdient machte. Leider verzichtet der Verfasser offenbar auf noch lebende Vertreter der Islamwissenschaft, so daß sich angefangen bei William M. Watt (geb. 1909), der einen Großteil seiner Forschung Muhammad und dem Koran widmete, für die gegenwärtige wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Koran im Westen eine Lücke auftut.

Überdies sei dem Leser das Urteil selbst überlassen, ob man sich in einem großen und zusammenhängenden Artikel nicht umfassender über das Thema der abendländischen Rezeption hätte informieren können, statt sich von einem der vielen vorgestellten Gelehrten zum nächsten hangeln zu müssen, Gefahr laufend, bestimmte bisher unbekannte Personen gar nicht

erst zu finden.

Ähnliches gilt auch für den Bereich der islamischen Auslegungsgeschichte des Korans, zu der Maier alle wichtigen Vertreter aus 13 Jahrhunderten anführt, den für den gegenwärtigen Diskurs sehr wichtigen Nasr Hamid Abu Zaid aber als noch Lebenden unerwähnt lässt.

Maiers kleines Lexikon kann dem am Koran Interessierten viele fundierte Informationen in knapper Form liefern. Zur weitergehenden Beschäftigung regen zudem viele Literaturhinweise am Ende der Artikel an. Für Islamwissenschaftler und alle, die sich umfassend und detailliert über das heilige Buch der Muslime kundig machen wollen, wird sich dagegen die in diesen Jahren erscheinende vierbändige **Encyclopedia of Quran** (Leiden : Brill, 2001 - ) rasch als ein unentbehrliches Hilfsmittel etablieren. Wer schließlich den Einstieg nicht über einzelne Lexikonartikel, sondern in zusammenhängenden Texten in die Materie sucht, sei auf das vorstehend besprochene Werk von Michel Cook **Der Koran** verwiesen.

Ralf Ohlhoff

QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>